



ELKE ZIMMER MdL

Behördliches Mobilitätsmanagement – Zwischenbilanz des Jobticket BW

**Plenarsitzung, 31. Januar 2019
Drucksache 16/1882**

Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen,

5,4 Millionen Bürgerinnen und Bürger pendeln in Baden-Württemberg an jedem Werktag zu ihrer Arbeitsstelle. Mehr als 70% Prozent dieser Pendlerinnen und Pendler nutzen dafür nach wie vor das Auto.

Das bedeutet für über die Hälfte unserer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer morgens wie abends oft Stau und Stress! Über die Unfallgefahr, die entsteht, wenn unter zeitlichem Druck auf den Straßen gedrängt und gerast wird, wollen wir an dieser Stelle gar nicht erst sprechen. Und dann kommt dazu noch der ökologische Fußabdruck von jedem einzelnen. Daraus ergibt sich eine völlig schräge und irrationale Bilanz.

Deshalb hat es sich die Landesregierung zum Ziel gesetzt, den Berufspendlerinnen und -pendlern hier Alternativen zu bieten und die Vorbild- und Vorreiterrolle der eigenen Landesverwaltung bei nachhaltigen Mobilitätskonzepten weiter auszubauen.

Mit der Einführung des JobTickets BW für unsere Landesbediensteten in Baden Württemberg haben wir dabei im Jahr 2016 den richtigen Impuls gesetzt. Denn wir wollen, dass noch mehr Menschen auf Bus und Bahn umsteigen und wir wollen dazu passende Anreize bieten.

Es war eine gute Entscheidung im Herbst letzten Jahres, den Landesanteil beim JobTicket BW von 20 auf 25 Euro anzuheben. Wir haben dadurch dieses „Erfolgsmodell Jobticket“ nochmals gestärkt und für Landesbedienstete noch attraktiver gemacht. Das Land leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

Und das Land steht mit dieser Entscheidung nicht alleine da! Das JobTicket BW steht im Trend der Zeit, und auch viele Betriebe und Kommunen im Land bieten ihren Beschäftigten ein Jobticket an. Das ist wirklich großartig – und dafür an dieser Stelle herzlichen Dank.



ELKE ZIMMER Mdl

Denn mit diesem Angebot eines Jobtickets zeigen unsere Kommunen und unsere Unternehmerinnen und Unternehmer in Baden-Württemberg Verantwortung gegenüber ihren Beschäftigten und gegenüber der Umwelt. Zu nennen sind hier beispielsweise VAUDE, Porsche und Daimler, sowie zahlreiche Städte und Gemeinden unter anderem auch meine Heimatstadt Mannheim – viele Unternehmen und Institutionen gehen diese neuen Wege für eine nachhaltige Mobilität ihrer Beschäftigten!

Und ein Jobticket ist bei weitem nicht das einzige, das den Beschäftigten in Baden Württemberg als Alternative zur Autonutzung geboten wird.

Beispielsweise hat der Hersteller von Präzisionsdichtungen Trelleborg mit Hauptsitz hier in Stuttgart, seine bestehenden, nachhaltigen Mobilitätsangebote für Beschäftigte ausgebaut. Das Unternehmen bietet neben dem kostenlosen Firmenticket, ein Dienstrad-Leasingkonzept oder 60 Euro Bonus pro Monat für Beschäftigte, die zu Fuß zur Arbeit kommen.

Auch das Traditionsunternehmen Kärcher setzt seit Jahren auf das Fahrrad als gesundes und nachhaltiges Verkehrsmittel. Zur umweltgerechten Mobilität zählt für Kärcher nicht nur die Fahrradförderung: Das Unternehmen zahlt bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern 50 % des Jobtickets, bei Auszubildenden sogar 75 Prozent.

Außerdem gibt es zahlreiche Unternehmen Plattformen für Mitfahrgelegenheiten und Fahrgemeinschaften anbieten und mit pfiffigen Aktionen bei der Belegschaft für nachhaltige Mobilität werben.

Baden Württembergs Unternehmen sind hier vielfältig und zukunftsweisend aufgestellt.

Zu einem nachhaltigen und umweltfreundlichen Mobilitätsmanagement zählt auch, wenn Betriebe und Kommunen auf ein nachhaltig geplantes Fuhrparkmanagement umsteigen.

Ein großer Schritt ist es auch, wenn in Betrieben das Dienstreisemanagement überdacht wird. Wenn dabei nicht nur auf Kosten und Reisezeit geachtet wird, sondern auch auf die Schadstoffbilanz, denn dann schrumpft unser Co2-Rucksack.

Und zu guter Letzt, meine Damen und Herren spielt auch hier die Digitalisierung eine Rolle:



ELKE ZIMMER Mdl

Telearbeit im Home Office ist auch ein Beitrag zum Umweltschutz: Wer von zuhause aus arbeitet, verursacht keinen Verkehr, weniger Emissionen und erspart sich Fahrtzeit, Stau und Stress.

Weiter so! Bieten wir Alternativen, geben wir weiterhin gute Impulse und lassen wir uns gegenseitig von guten Ideen anstecken. Ich danke hier vor allem unserem Verkehrsminister, Winfried Hermann und natürlich allen beteiligten Verkehrsverbänden, allen Kommunen und allen Unternehmerinnen und Unternehmern, die sich mit uns gemeinsam auf den Weg gemacht haben.

Das Land hat sich mit dem Jobticket BW als vorbildlicher Arbeitgeber, als Vorreiter und Impulsgeber gezeigt. Und mit vielen weiteren Bausteinen, mit Dienstradleasing für Beamtinnen und Beamte, mit der Erneuerung des Landesfuhrparks und mit einem auch an ökologischen Aspekten orientierten Landesreisekostengesetz sind wir auf dem besten Weg hin zur klimaneutralen Landesverwaltung.

All diese Investitionen in diese Bereiche lohnen sich doppelt und dreifach.